

Nagold.

Das findet in der...

Sammlung

Freundlichst eingela...

ung:

amtkräftiger Schieb...

parthelle Fragen.

ab: Wohlbild.

Anzeige.

zeige.

er Verwandten,

nt, daß mein

ufbeforgte Vater

er, Schwie, ec-

stahl

aiser

Ihr ungew...

hinterbliebenen

geb. Rapp

Dienstag

hatt.

1925

arbeiter

fsarbeiter

abrik, Nagold.

brandzeit

teries Lager

nd Trikot-

tkohenden,

er, Sport-

. Socken,

berkleidchen

bi-Artikel,

schwarz u.

zen farbig

einen Posten

tra billig.

ösamle

de.

wunden

schlige, wie Nivea,

ausch & allen erho

roffel-Feife

st. Oberst zu haben.

rog. Gebr. Reuz,

arr, Seifengeh.

was Gutes

haare und Haarboles

ist echtes

essel-Haarwasser

den 8 Brennnessel.

otheke Wildberg.

sangbücher

W. Jaifer.

Beerdigung

morgen

1/2 1 Uhr

Traude.

Bezugs-Preise
Monat. einj.
Lagerlohn A 1.00
Einzelnummer 10 J
Erscheint an
jed. Werktag
Verbreitete Zeitung
im O.V.-Bez. Nagold
In Fällen des Bewoh
kann kein Anspruch
auf Lieferung d. Zeitg.
über auf Rückzahlung
des Bezugspreises.
Telegraph. - Adresse:
Gesellschaft Nagold.
Postfach-Nr. 5113.
Stuttgart 5113.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen
Nagolder Tagblatt
mit der landwirtschaftlichen Beilage
Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise
Die ein malige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
od. derra Raum 12 J
Familien-Anz. 10 J
Reklame-Zeile 35 J
Sammelanzeigen
50 % Aufschlag
Für das Erscheinen
von Anzeigen in de-
stimmten Ausgaben
und an besonderen
Plätzen, wie für tele-
phonische Anträge u.
Schriftanzeigen kann
keine Gewähr über-
nommen werden.

Reichspräsident v. Hindenburg.

von Hindenburg
Generalfeldmarschall

Hindenburg wurde am 4. Oktober 1847 in Posen geboren. In der Taufe erhielt das Kind den Namen Paul, Ludwig, Hans, Anton. Der Vater war Offizier. Seine militärische Erziehung erhielt er in der Kadettenanstalt in Wahlstatt. Im April 1863 kam er in die Hauptkadettenanstalt nach Berlin. Als Leutnant nahm er an dem Feldzug im Jahre 1866 teil, wo er verwundet wurde. Er erhielt damals bereits den Roten Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern. Nach im Feldzug 1870/71 nahm er an mehreren Schlachten teil. Im Herbst 1873 wurde er zur Kriegsakademie abkommandiert. Nach dreijährigem Studium auf der Kriegsakademie wurde er Hauptmann im Großen Generalstab und kam dann nach Stettin als zweiter Generalstabsadjutant zum Generalkommando des 2. Armeekorps. In Stettin verlobte er sich und heiratete am 24. September 1879 Gertrud Wilhelmine von Sperling. In Stettin wurde dem jungen Paare ihr erstes Kind geboren. Im Mai 1881 zog die kleine Familie nach Königsberg, wohin der jetzige Feldmarschall als selbständiger Generalstabsadjutant zur ersten Division kommandiert wurde. Dort mußte er sich viel mit der Grenzbesetzung und den Kartenspielen in ihren Ueberrängen beschäftigen. In Königsberg wurde 1881 der einzige Sohn Oskar geboren. Im April 1884 wurde der junge Vater nach Frankfurt in Posen versetzt, um bei dortigen Pionieren des 58. Infanterieregiments ein Jahr Frontdienst als Kompaniechef zu tun. 1885 kam er nach Berlin in den Großen Generalstab, war abwechselnd Fachlehrer auf der Kriegsakademie, wo er die Vorgespräche von Operationen mit Vorliebe in das schwierigste und daher besonders lehrreiche Gebiet der militärischen Fernverlegung, wurde dann erster Generalstabsadjutant beim 3. Korps, dessen Stab in Berlin stand. Er wurde dann wieder in den Großen Generalstab geholt und kam darauf als Abteilungschef ins Kriegsministerium. Juni 1893 kam er als Oberleutnant und Regimentskommandeur nach Oldenburg, im August 1896 nach Koblenz. Im Juli 1900 erhielt er die Stellung als Kommandeur der 28. Division in Karlsruhe. Zu Kaisers Geburtstag 1903 wurde er kommandierender General des 4. Armeekorps in Nagoldburg, in welcher Stellung er bis Frühjahr 1911 blieb. Nach seiner Stellung zur Disposition ging der General mit seiner Gattin auf Reisen. Dann zog er nach Hannover, der Stadt, in der er nach dem Kriege von 1866 als junger Leutnant stand. Hier wurde der General von der Kriegserklärung überrascht. Mit Spannung wartete er auf den Fugenschlag, wo man ihn brauchen könnte. Am Sonnabend den 22. August nachmittags 3 Uhr kam ein Telegramm an, daß der Kaiser ihn zu einer hohen Kommandostelle aussuchen habe. Er möge sich bereit halten, Sonntag mittag abzufahren. Eine halbe Stunde darauf kam eine zweite Depesche, sein Generalstabschef Lubendorff würde ihn bereits Sonnabend nacht zwischen 3 und 4 Uhr mit Entzug in Hannover erwarten. Abends halb 8 Uhr kam die dritte Nachricht, daß der Kaiser ihn zum Führer einer Armee, Front Osten, ernannt habe. Noch in der Nacht fuhr Hindenburg zur Bahn, von dort mit dem Entzug die Marienburg, wo er Sonntag halb 2 Uhr mittags eintraf. Am 29. August 1914 trat die Nachricht vom Sieg bei Tannenberg ein. Genau zwei Jahre später wurde er Generalstabschef der gesamten Armee und Lubendorff sein Generalquartiermeister. In dieser Stellung blieb er bis zum unglücklichen Ausgang des Krieges. Nach dem inneren Zusammenbruch des alten Deutschen Reiches teilte er in musterhafter Weise das Heer, welches unter seiner Führung Deutschlands Ruhm und Größe auf allen Schlachtfeldern siegreich verbrieft hatte, wirblich in die Heimat zurück. In den nachkrieglichen innerpolitischen Kämpfen blieb Hindenburg der sichere Pol nationaler Einheit und heute steht er nun als oberster Beamter des Staates an des Reiches erster Stelle. Heil Hindenburg!



Reichspräsident von Hindenburg

for gehalten, mit Nagold abgeiden, die Frauen nicht mehr sang Barack, aber doch schon im Anhang daran. Das riesige Deckengemälde „Adrianus und Marcus“ stammt ebenfalls von Kose, der auch an den Wänden Kellerei-Maleret anbrachte. Die hohen Kristallleuchter mit den Bronzeleuchtern, die riesigen Wandnischen mit den herrlichen Vasen vernunftvollsten den impudischen Eindruck, den man von diesem Prunksaal mitnimmt. Die übrigen zu Gesellschaftszwecken zur Verfügung stehenden Räume sind alle nicht sehr groß, so der Speiseaal, der mit seinen hellen Farben einen wohligen Eindruck hinterläßt und das anschließende Rauchzimmer. Hier waltet moderner Geschmack, alles dunkel, schwer, edel, aber ausstrahlend, Holzverkleidung bis zur Decke. Gang in Wiedererweir ist der Damenaktion gehalten, der keinen überflüssigen Prunk zeigt und der in jeder Villa eines begüterten Mannes stehen könnte. An den großen Festsaal schließen sich noch zwei kleine Logen an sowie zwei Salons, in die sich Herren und Damen während großer Festlichkeiten zurückziehen mögen. Der größere der beiden eben genannten Salons dient zum Empfang der ausländischen diplomatischen Vertreter, hat also offiziellen Charakter. Er ist in Empire gehalten, die Wände mit roter Seide bespannt. An der einen Wand hängt ein lebensgroßes Bild des Reichspräsidenten Ebert von Professor Kossuth. Dieses Palais, nicht zu prunkvoll, nicht zu schmücklos, es, das man sagen, als Wohnung des deutschen Reichspräsidenten recht geschickt ausserwählt und würdig, den ersten Deutschen „unseres Vaterlandes zu beherbergen.

Der Reichspräsident.

Seine staatliche Stellung und seine Befugnisse.
Nach der Weimarer Verfassung vom 11. August 1919 steht an der Spitze des Deutschen Reiches ein Reichspräsident. Er verkörpert den unitarischen Gedanken der Reichseinheit, ist aber nicht Träger der Souveränität, die beim Reichstag liegt. Wie der ehemalige Kaiser der Verfassung vom 18. April 1871 ist er nur bevorzugtes Regierungsorgan, neben dem Reichstag und Kabinett, bzw. früher dem Bundesrat. Aber während nach der alten Verfassung das Kaiserium erblich war, wird der Reichspräsident für die Dauer von 7 Jahren gewählt. Eine unbeschränkte Wiederwahl ist zulässig. Mit dem Amte sind außer dem Rechte zur Führung einer besonderen Stabsabteilung (bestehend aus einem gleichzeitig totgerunderten gelben Rechte mit dem Reichsadler) keine besonderen Ehrenrechte verbunden. Gegen Verleumdung seiner Person kann der Reichspräsident nur wie jeder andere Staatsbürger Privatklage erheben. Liegt jedoch eine öffentliche Verleumdung vor, die gleichzeitig eine Herabwürdigung der republikanischen Staatsform bedeutet, so findet neuer-

dings nach dem Gesetz zum Schutz der Republik Offizialverfahren ohne Strafantrag statt.

Die amtlichen Funktionen des Präsidenten
erstrecken sich auf gewisse völkerrechtliche Obliegenheiten, sowie auf Befugnisse gegenüber dem Parlament und Kabinett und endlich auf das Gebiet der Gesetzgebung. Er empfängt die Gesandten fremder Staaten und ernennt die eigenen. Er schließt Bündnisse und andere Verträge mit fremden Mächten. Doch ist hierbei die Zustimmung des Reichstages nötig, wenn sich die in Frage stehenden Bündnisse und Verträge auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen, die also nicht nur durch Verordnungen zu regeln wären. Friedensschlüsse bedürfen jedoch der Gesetzesform und gehen deshalb von der Reichsregierung oder vom Reichstag aus. Der Reichspräsident hat nur das Recht zur Ausfertigung und Verkündung des Friedensvertrages und zur etwaigen Herbeiführung des Volkenscheids. Die Kriegserklärung kann nur durch ein auf dem ordentlichen Wege zustande gekommenes Reichsgesetz erfolgen. Ungeachtet dessen vermag jedoch der Reichspräsident die Schwere eines konträren Angriffes selbständig zu veranlassen.

Seine innere
Kanzlerrechtliche Stellung
wird vor allem durch die Tatsache seiner vollen Verantwortlichkeit gegenüber dem inneren Volk bestimmt. Der Reichstag kann ihn jederzeit vor dem Staatsgerichtshof anklagen und sogar seine Abweisung beantragen, wenn er schuldhafter Weise die Reichsverfassung oder ein Reichsgesetz verletzt hat.

Die Rechte des Präsidenten gegenüber dem Reichstag sind verhältnismäßig eng begrenzt. Auch hat er kein einzelnes Recht, den Reichstag einzuberufen, wie der frühere Kaiser, doch muß der Reichspräsident den Reichstag auf sein Verlangen vor dem gesetzlichen Termin einzuberufen, was in der Praxis auf dasselbe hinausläuft. Der Artikel 25 sieht dagegen für den Reichspräsidenten das Recht der Reichstagsauflösung vor, das weit über die Vollmachten des ehemaligen Kaisers in diesem Punkte hinausgeht.

Nach der Wahl der Volksvertretung erfolgt durch den Präsidenten die Bildung der Regierung, in der er den Vorsitz führt, wenngleich er nicht selber abstimmen kann, da er nicht Mitglied der Reichsregierung ist. Er ernennt den Reichskanzler und auf dessen Vorschlag die übrigen Minister, die keine Reichstagsabgeordneten zu sein dürfen. Er ernennt die Reichsminister und auf dessen Vorschlag die übrigen Minister, die keine Reichstagsabgeordneten zu sein dürfen. Er ernennt die Reichsminister und auf dessen Vorschlag die übrigen Minister, die keine Reichstagsabgeordneten zu sein dürfen.

Die Gesetzgebungsfunktionen
des Reichspräsidenten werden in der Weimarer Verfassung auf Grund von Reichstagsbeschlüssen erfüllt. Eine unmittelbare Einwirkung auf den Inhalt der Gesetze ist dem Präsidenten nicht eingeräumt. Die Gesetzesvorlagen werden von der Reichsregierung oder aus der Mitte des Reichstages eingebracht.

Auf dem Gebiete der
Vollziehung
verfügt der Reichspräsident über die gesamten Machtmittel des Reiches. Er selbst ist militärischer Oberbefehlshaber. Von besonderer Bedeutung innerhalb der Vollzugsgewalt des Reichspräsidenten ist sein Recht, ein Land, das die ihm nach der Reichsverfassung oder den Reichsgesetzen obliegenden Pflichten nicht erfüllt, mit Hilfe der bewaffneten Macht dazu anzuhalten (Art. 48 I). Von der Einleitung einer solchen Reichsregulation gegen ein Land ist dem Reichstag sofort Kenntnis zu geben und die getroffenen Maßnahmen auf dessen Verlangen außer Kraft zu setzen.

Nach dem zweiten Absatz des Artikels 48 besitzt der Präsident unter gewissen Voraussetzungen das Recht zur Verhängung des sogenannten militärischen Ausnahmezustandes, wobei unter Umständen die in der Verfassung garantierten Grundrechte, wie die Freiheit der Person, die Unverletzlichkeit der Wohnung, das Brief- und Telephongehheimnis, das Recht der freien Meinungsäußerung, die Vereins- und Versammlungsfreiheit, die Unverletzlichkeit des Eigentumsrechtes, außer Kraft gesetzt werden können. Auch die Anordnung des Ausnahmezustandes bedarf selbstverständlich der Gegenseignung und ist auf Verlangen des Reichstages sofort rückgängig zu machen.

Schließlich sei noch bezüglich der Befugnisse des Reichspräsidenten auf dem Gebiete der
Justiz
auf sein Begnadigungsrecht für das Reich hingewiesen. Es liegt überall da vor, wo dem Kaiser früher ein solches zustand und nicht dem betreffenden Landesherren.

Wie wohnt der neugewählte Reichspräsident?

Das deutsche Volk hat sich ein neues Staatsoberhaupt erwählt und da wollen wir unseren Lesern die Frage beantworten: Wie wohnt der oberste Beamte des deutschen Reiches?
Das Haus in der Wilhelmstraße Nummer 73 in Berlin ist schon fast zweihundert Jahre alt, wurde es doch schon 1787 für einen Herrn von Schöerlin erbaut. Später wechselte es mehrfach den Besitzer, und kam schließlich in die Hände des Buchhändlers Reimer, der es 1832 an Friedrich Wilhelm VI verkaufte. Dieser brachte die verschiedensten Ministerien darin unter. Von 1866 bis 1872 bewohnte es der Gouverneur von Berlin, der dem Ministerium des kaiserlichen Hauses Platz machen mußte, welches bis zur Revolution dort seinen Sitz hatte.
Das Palais, ebenso wie die Reichskanzlei den französischen Adelshotels des 18. Jahrhunderts nachgebildet, zeigt zwei an die Straße hervorragende Seitenflügel und ein zurückliegendes Quergebäude. Die Privatgemächer des Präsidenten sind ebenso wie die Geschäftsräume im ersten Stock untergebracht, während sich unten die Arbeits- und Bureauämter befinden. Die nächsten Mitarbeiter sowie das zahlreichere Bureaupersonal des Reichspräsidenten haben in den Seitenflügeln reichlich Platz in einfachen schmackhaften Räumen. Neben dem Gardeposten im Mittelhaus liegt das schönste Arbeitszimmer und anschließend das Konferenzzimmer, beide nicht sehr groß, mit den notwendigsten Möbeln und einigen Wandschmuck ausgestattet.
Ein ganz anderes Bild bieten die oben liegenden Gesellschaftsräume, zu denen man durch das geräumige mit Säulen gestützte Vestibül gelangt, dessen Zugang von P. Kose mit einer großen Deckengemälde versehen wurde. Das Prunkstück des gesamten Palais ist natürlich der große Festaal, ganz in weiß und



Tagespiegel

Der rumänische Gesandte in Berlin ist zur Berichterstattung über die Verhandlungen mit der Reichsregierung über den deutsch-rumänischen Streitfall nach Bukarest berufen worden.

Der frühere Minister Broquet (katholische Partei) hat den Auftrag zur Kabinettsbildung in Belgien abgelehnt. Die Liberalen werden sich an keinem Kabinett beteiligen.

Die Konferenz des Kleinen Verbands soll am 9. bis 11. Mai in Bukarest stattfinden.

Die japanische Regierung beschloß, unmittelbar nach den amerikanischen Flottenmanövern ebenfalls große Flottenübungen im Stillen Weltmeer abhalten zu lassen.

Die staatsrechtliche Stellung des Reichspräsidenten wird bedingt durch die Betonung des Prinzips der Volkssouveränität, das in der Weimarer Verfassung eine weitgehende Ausgestaltung erfahren hat. Auf keinen Fall kann man ihn hinsichtlich seiner Rechtsstellung etwa mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten vergleichen, für dessen staatsrechtliche Stellung das englische Königsrecht das Vorbild abgegeben hat.

Die Wahl Hindenburgs

Mit der überraschend großen Mehrheit von 887 759 Stimmen ist Generalfeldmarschall von Hindenburg am 28. April zum Reichspräsidenten gewählt worden. Den Sieg verdankt Hindenburg einmal dem Eintreten der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei, der Wähler des Dr. Held im ersten Wahlgang, sodann der erheblich größeren Wahlbeteiligung, die zum zweiten größten Teil ihm zugut gekommen ist.

Wahlereignisse am Wahltag

In Berlin fanden zahlreiche Schlägereien statt, besonders vor dem Wohnhaus des Reichstanzlers a. D. Marx in der Kaiser-Allee. Die einschreitende Schutzpolizei wurde vielfach in die Kämpfe hineingezogen. Am Kurfürstendamm wurden einige Reichsbannerleute verhaftet, die die Polizei angegriffen hatten.

Drei Tage aus dem Leben eines Kriminal-Beamten.

14 Von P-witsch. Aus dem Mülleben von S. Palm-Rafareff. „Hat die Wärterin vom Kinderzimmer aus nur einen Ausgang?“ „Nein, aus dem Zimmer der Wärterin führt außer dem Ausgang durch das Leuteszimmer auch noch eine Tür ins Zimmer des Fräuleins, welche diese aber von sich aus stets mit dem Schlüssel aufschließt.“

Rehning, der mit einem Synonburgaus übertrieben war, von Reichsbannerleuten angegriffen. Sie versuchten, ihm die Stirn abzureißen. Rehning warnte die Angreifer, er werde sich wehren. Trotzdem drangen die Reichsbannerleute auf ihn ein und entrißen ihm ein schwarz-weiß-rotes Fähnchen.

Weiterhin werden erstere Zusammenstöße gemeldet aus Erfurt und Frankfurt, wo es zahlreiche Verwundete gab, ebenso aus Ratibor (Schlesien), wo Umherziehende das Rathaus zu stürmen versuchten, in dem die Schupo untergebracht war.

In vielen Geschäften Berlins sind Büsten und Bilder Hindenburgs mit Blumenschmuck und Fahnen in den Schaufenstern ausgestellt.

Die Meinung der Presse

Die Blätter nehmen zu der Wahl je nach ihrer politischen Richtung Stellung und begreifen die Wahl als das Erwachen Deutschlands oder sie bedauern sie als eine Gefahr für die Republik. Der „Vorwärts“ schreibt, der Ueberwältigung Hindenburgs sei von Thälmanns Gnaden erzungen; die Kommunisten haben an der Republik Verrat begangen und die nächste Aufgabe der Sozialdemokratie sei die Abrechnung mit den Kommunisten.

In London hat die Wahl Hindenburgs sehr überrascht. Die Nachricht wurde noch in der Nacht in den Klubs und Gasthöfen verbreitet. Sowie die Blätter schon zur Wahl Stellung nehmen, bringen sie sehr gemäßigtere Berichte aus Berlin, nur die ehemalige Northcliffe-Welt „Daily News“ und „Daily Chronicle“ ergehen sich in Ausfällen gegen Deutschland. Aber man müsse es nach seinen Taten, nicht nach seinen Stimmungen beurteilen.

Die französischen Blätter bedürfen grotzenteils die Präsidentschaftswahl zu neuen gebissigen Angriffen gegen Deutschland.

Die Reugier der fremden Zeitungstele

Paris, 27. April. In Doorn waren am Sonntag viele englische und amerikanische Berichtersteller eingetroffen, die die Meinung des Kaisers zur Reichspräsidentenwahl erforschen wollten. Ein Adjutant bemerkte ihnen, der Kaiser nehme kein Interesse an der Wahl. Der Mitarbeiter der „Daily Mail“ will beobachtet haben, daß beim Kaiser die Äußerungen in einer gewissen Klarheit zeigen. Während seine Gattin die Hoffnung hegt, daß der Kaiser wieder den Thron bestiegen werde, gehe sich der Kaiser selbst solchen Traumgebilden nicht hin.

Hindenburg in Hannover

Hannover, 27. April. Generalfeldmarschall von Hindenburg ist heute von seinem Landaufenthalt in Hannover eingetroffen und wurde von einer ungeheuren Menschenmenge feierlich begrüßt. Ein beachtlicher Fackelzug wurde auf Hindenburgs Wunsch unterlassen. Er wird nach der amtlichen Bekanntgabe seiner Wahl durch das Reichskabinett nach Berlin abreisen.

Berlin, 27. April. In Berlin wurden nach vorläufiger Zählung für Hindenburg 1 377 371, für Marx 1 558 709 und für Thälmann 251 697 Stimmen abgegeben.

Neuestes vom Tage

Günstiger Fortgang der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Paris, 27. April. Handelsminister Chaumet erklärt einem Zeitungsberichterstatter, die Gerüchte über eine Stockung in den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland seien durchaus unrichtig. Sie seien zwar durch den Rücktritt seines Vorgängers unterbrochen worden, er sei aber fest entschlossen, sie mit der Absicht des Abschlusses eines Abkommens wieder aufzunehmen, und er sei sicher, daß ein befriedigendes Ergebnis erreicht werde. Jedenfalls habe er den festen Willen hierzu.

Aus den Erinnerungen Lord Greys

London, 27. April. „Westminster Gazette“ veröffentlicht heute Abschnitte aus den Erinnerungen Lord Greys über die entscheidenden Tage im Juli und August 1914. Aus den wenigen Ausführungen über die Haltung Deutschlands Frankreichs und Russlands, kommt Grey zu dem Schluss, daß Großbritannien, wenn es sich nicht sofort am Krieg beteiligt hätte, vollkommen vereinsamt worden wäre und länger nicht nur Deutschland, sondern auch Frankreich und

Rußland gegen sich gehabt hätte. Es würde später das gemungene gemein sein, keinen Kampf anzuführen, und wäre dabei schändlich zugrunde gegangen.

Neue Anschläge in Bulgarien

Sofia, 27. April. Das Theater und die Stadtbücherei in Plewna sind durch kommunistische Brandstiftung in Mitleidenschaft gezogen worden. Während des Brands platzen drei Bomben die aber keine Menschenopfer forderten, da zur Zeit des Brands keine Vorstellung stattfand.

Der Direktor der französischen „Hauptbank“ in Sofia Kordhoff, ist verhaftet worden. Er hatte die Geldvermittlung für die kommunistischen Anschläge übernommen.

Borah zur Reichspräsidentenwahl

Neuport, 27. April. In einer Rede sagte Senator Borah, er hoffe, daß Deutschland starke und schnelle Anstrengungen machen werde, um seine nationale Unabhängigkeit sowohl bezüglich seines Gebiets als seiner Wirtschaft aufrecht zu erhalten. Die Welt sei von dem Standpunkt ausgegangen, das deutsche Volk habe ein Recht, der Mann zu wählen, den es selber wünsche, solange nicht erwiesen sei, daß seine Kräfte und Anstrengungen mit den wichtigsten Aufgaben Deutschlands in Widerspruch stehen. Man sollte ja nicht denken, daß Hindenburgs Wahl an sich als Störung zu betrachten sei. Er habe keinen Zweifel, daß sie eine Wiederkehr nationalstaatlichen Geistes bedeute, aber wenn dieser in die richtigen Bahnen gelenkt würde, so könnte das sehr förderlich sein.

Borah über die Schulden Frankreichs

Washington, 27. April. Wie die Blätter berichten, erklärte Senator Borah in der Presse, Frankreich sei sehr wohl im Stand, seine Schulden an Amerika zu zahlen, und es habe auch die moralische Pflicht dazu. Es sei in günstiger Lage als jedes andere Land Europas, habe keine Arbeitslosen und im allgemeinen sehr günstige Verhältnisse. Frankreich könnte seine Schulden zahlen, wenn es nur wollte; es habe das Kohlengebiet des Saargebiets und Elb-Lothringen erhalten, zusammen etwa 40 000 Quadratkilometer, die zu den reichsten Gebieten der Erde gehören.

Die Londoner „Morningpost“ bemerkt hierzu, in diplomatischen Kreisen sei man überrascht, daß Borah die Schuldenfrage im gegenwärtigen Augenblick aufgeworfen habe, wo gleichzeitig Staatssekretär Kellogg sich für den Beitritt der Vereinigten Staaten zu einem internationalen Weltgerichtshof erklärt habe.

Württemberg

Stuttgart, 27. April. Dienstregelung für 1. Mai. Nach der Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 26. April 1924 ist am 1. Mai der Dienst bei den Staatsämtern und in den staatlichen Betrieben wie an Verlagen auszuüben. Beamte, Angestellte und Arbeiter, die an diesem Tag dem Dienst oder der Arbeit fernbleiben wollen, haben rechtzeitig bei ihrem Vorgesetzten um Dienstbefreiung nachzusuchen. Die bewilligte Freizeit ist bei Beamten und Angestellten auf den Erholungsurlaub anzurechnen. Das gleiche kann auf Wunsch bei Arbeitern geschehen; wird von diesen nicht um Anrechnung auf den Erholungsurlaub nachgesucht, so wird für die verfallene Arbeitszeit kein Lohn gewährt.

Stuttgart, 27. April. Lohnbewegung. Die Transportarbeiter von Groß-Stuttgart, Feuerbach und Jussenhausen sind unter Ablehnung eines Schlichtungsversuches des Schlichtungsausschusses, der eine Lohnerhöhung von 3 % vorschlägt und von den Unternehmern für Stuttgart und Heilbronn angenommen, für das übrige Land aber abgelehnt wurde, in den Ausstand getreten.

Weil im Dorf, 27. April. Eingemeindung. Für die Verharmung von Weil im Dorf mit Feuerbach vorbehaltlich der Erfüllung der von Weil im Dorf geduldeten Wünsche stimmten gestern 1188 Einwohner, gegen die Verschmelzung nur 289.

Donzdorf O/L. Geislingen. Lat der Bergweilung. Ein verheirateter Korbmacher hat nachts sein eigenes Hauschen vorfälliger in Brand gesetzt. Er wollte selber darin verbrennen. Der Brand wurde aber entdeckt, ehe ein größerer Schaden entstanden ist. Das Motiv zu dieser Tat sind eheliche Zerrüttungen. Der Korbmacher ist blind und vor einigen Wochen ist ihm seine Gattin mit dem eigenen Korbmachergefellen durchgebrannt. Der Korbmacher wurde in Haft genommen.

„Ich glaubte nicht, daß Sie auch ihn zur Dienerschaft rechneten; er schläft doch gar nicht im Wohnhause, sondern ganz allein im Hofe über dem Pferdestalle.“ „Um wieviel Uhr öffnete die Köchin dem Herrn die Tür?“ „Um 3¼ Uhr des Morgens.“ „Woher wissen Sie das?“ „Weil die Uhr in der Küche gerade schlug.“ „kehrte die Köchin, nachdem sie die Tür geöffnet, sofort zu Ihnen zurück?“ „In derselben Minute.“ „Wer von Ihnen fand heute früh zuerst auf?“ „Ich.“ „Dann haben Sie wohl auch zuerst das Gehehene?“ „Ja.“ „Nach alledem konnte also keiner von der Dienerschaft an dem Verbrechen beteiligt sein, welches nach der Aussage des Arztes in den ersten Stunden der Nacht begangen worden war. Astorgow fuhr fort: „Wer befindet sich außer der Dienerschaft noch in der Wohnung?“ „Niemand außer der Herrschaft.“ „Aus wieviel Personen besteht dieselbe?“ „Aus dem Herrn, der gnädigen Frau und den beiden Fräulein: der großen und der kleinen.“ „Sie sagten, daß der Herr sehr festen Charakters ist. Erinnern Sie sich, ihn manchmal erschrocken böse gesehen zu haben?“ „Nein; er blieb stets derselbe.“ „Sie waren daher gewiß sehr erlaunt, daß er sich zu einem Morde hat hinführen lassen?“ „Unvorstellbar. Ich wollte meinen Augen nicht trauen.“

„War die gnädige Frau dagegen heftigen Charakters?“ „Mit mir war sie immer überaus gut.“ „Aber mit Kindern?“ „Ebenfalls; nur zuweilen war sie nervös, hatte aber ein weiches, vortreffliches Herz. Wenn man sie um etwas bat, konnte man versichert sein, seine Bitte erfüllt zu sehen.“ „Wie heißt das große Fräulein?“ „Olga Ivanowna.“ „Ist sie ebenfalls heftigen Charakters?“ „Ich weiß es eigentlich nicht bestimmt, da sie meist still und zurückhaltend ist.“ „Vielleicht war sie nur manchmal ein wenig heftig?“ „Das kam allerdings vor.“ „Wann zum Beispiel? Wohl in der Unterhaltung mit der gnädigen Frau, wenn diese ebenfalls aufgeregt war?“ „Bis jetzt hatte ich ruhig, ohne ein Wort zu sagen, zugehört; nun aber konnte ich es nicht unterlassen, mich hinzuzumischen.“ „Weshalb ziehen Sie denn das Verhör so sehr in die Länge, Fedor Wassiljewitsch?“ versetzte ich. „Die Kenntnis dieser Nebenumstände kann Ihnen doch zu nichts dienen?“ „Sie meinen?“ erwiderte er lächelnd. „Das Resultat wird es zeigen. Ueberdies haben Sie mir carie blanche; erlauben Sie daher, daß ich meinen eigenen Weg gehe.“ Er wendete sich abermals zur Zeugin: „Die Damen haben sich also nicht gut miteinander vertragen?“ „Das Mädchen jedoch, wahrscheinlich durch die von mir hervorgerufenen Unterbrechung aufgemuntert, wurde plötzlich eigenartig.“ (Fortsetzung folgt.)

Überwelter M. Biberach, 27. April. Brandstiftung. Unter dem dringenden Verdacht, das Anmelden seiner Mutter, der Frau Barbara W., angezündet zu haben, wurde der Sohn der Geschädigten, Mehrgemeister Anton W., verhaftet und ins Gerichtsgefängnis nach Biberach eingeliefert.

Friedingen, O. Niedlingen, 27. April. Kein Spielzeug. Zwei junge Burschen hantierten mit einem Revolver. Inverlebens entließ sich die Waffe, das Geschloß durchschlagte die Hand des einen und blieb im Arm des anderen stecken.

Ravensburg, 27. April. Blutige Schlägerei. In der Nacht auf Samstag kam es nach einer Versammlung beim Konzerthaus zwischen Bauarbeitern zu einer wüsten Schlägerei, wobei einer derart verletzt wurde, daß er bewußtlos vom Platz entfernt werden mußte.

Weilerstadt, 28. April. Zuchtviehmarkt, Pferdeshan und Zuchtziegenmarkt. Mit dem am 18. Mai o. J. stattfindenden Zuchtziegenmarkt ist auch wieder eine Hauptzuchtunternehmung verbunden. Prämiiert werden Jungstiere mit Abstammungsnachweis von 9 bis 18 Monate, sichtbar nächste Kolonnen, Januar bis von 12 Monaten an und in einer besonderen Gruppe auch das dem Markt angeführte Färbvieh und zwar Farren und Rabbinen. Der Zuchtziegenmarkt verläuft im Hinblick auf den Verlauf des letztjährigen wieder sehr stark befahren zu werden, wodurch den Bauern der nächsten und weiteren Umgegend, namentlich auch den Gemeindefarmhaltungen, wieder reichliche Ein- und Verkaufsmöglichkeiten geboten sein dürften. Auch der Pferdemarkt wird dieses Jahr wieder anlässlich des Zuchtziegenmarktes eine Pferdeshan von Zuchtstuten die dem Zuchtziel des württembergischen Zuchtziegenmarktes entsprechen und Fohlen, die von der diesjährigen abkommen, abgeben. Nur an wenigen Tagen des Jahres ist die Pferdezahl so hoch erstreckt, wie in Weilerstadt, so daß die Marktbesucher auch in diese Hinsicht auf ihre Rechnung kommen werden, auch ist hier Gelegenheit zum Kauf erstklassiger Fohlen geboten. Außerdem ist am letzten Tage auch ein Zuchtziegenmarkt verbunden mit einer Ziegenhau.

Aus Stadt und Land

Regolter, den 28. April 1925.
Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirft gelebt zu haben.
Gellert, (Som. Tode).
Ein Flieger überflog heute früh kurz vor 1/8 Uhr aus östlicher Richtung kommend die Stadt bei dichtem Nebel und nahm Kurs nach Süden.

Krankenkasse des Verbandes württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen. Wie aus dem Verband der Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen mitgeteilt wird, hat die Krankenkasse einen wichtigen Ausschuss für den letzten Monat genommen und zwar in einer Weise, daß es nötig wurde, in einzelnen Kreisen Bezirksvereine zu errichten. So wurde für die Schwäbisch-Walden eine Bezirksverwaltung in Tübingen, Koenigsplatz 6 errichtet, um eine reichere Eileitung der anfallenden Rechnungen zu erreichen und um eine engere Fühlung mit den versicherten Mitgliedern herbeizuführen. Wir bedürfen diese Vereinarbeit und möchten die Gewerbetreibenden auf das Jägerat der heutigen Nummer hinweisen und auch unterbreiten sollte einreden, daß die Eileitung des gewerblichen Mittelstandes auf dem Gebiete der Versicherung immer weiter vorwärtsschreitet. Mit Recht ist der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen der Kasse dankbar und verlangt von den Angehörigen des gewerblichen Mittelstandes, daß in erster Linie die eigene Krankenkasse berücksichtigt wird und andere Einrichtungen unberücksichtigt gelassen werden. Diese Wohnung des Verbandes ist eigentlich selbstständig, wir erfüllen aber gerne den Wunsch des Gewerbevereinsverbandes auf diese Tatsache nochmals besonders hinzuweisen.

Stenographie. Der Württemberg. Stenographen-Verband Gabelberger, der besonders die Einführung der Reichsrechtschrift anstrebt, gibt seinen Mitgliedern jetzt eine Verbandszeitschrift in die Hand, die monatlich erscheinende „Württemberg. Stenographen-Zeitung“. Aus ihrer ersten Nummer interessiert uns vor allem die Gewerbesteuer des Landes. Demnach gehört Regolter zum Nordwestgau, dem außer dem hiesigen Verein noch diejenigen von Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Balingen a. F., Weil im Dorf und neuerdings nach Sonderberg angehören. Ein erster Vortrag wurde vorläufig am 6. Mai 1925 hier abgehalten, mit dem ein Vortragsbuch verbunden war. Ein solcher soll auch neuer wieder stattfinden im Juni oder Juli, und das Vortragsbuch soll zugleich Vorprüfung für das Bundesvortragsbuch in München sein; der Vortrag findet entweder hier oder in Freudenstadt statt. Unser Verein wird seine Vortragsabende wieder tüchtig aufnehmen und ladet alle Veranlassigen herzlich ein. (Montag 8-9 1/2 Uhr).

Neuausgabe des Reichskursbuchs. Nachdem die Verlehrsverhältnisse sich gefestigt haben, wird das Reichskursbuch künftig jährlich in vier Ausgaben erscheinen und zwar 2 Sommer- und 2 Winterausgaben. Die erste Sommerausgabe wird zu Beginn des Sommerfahrplans (1925 am 5. Juni von 1926 ab Mitte Mai) erscheinen, die 2. Sommerausgabe am 1. Juli; die erste Winterausgabe wird zu Beginn des Winterfahrplans — 1. Oktober — herausgegeben werden, während die 2. Winterausgabe am 15. Dezember erscheinen wird. Der Verkaufspreis für das ganze Reichskursbuch ist wieder auf 6,50 RM., derjenige für die Sonderausgaben der drei ersten Teile auf 2 RM. für das Stück festgesetzt worden. Bestellungen auf das Reichskursbuch und die Sonderausgaben werden von den Postanstalten entgegengenommen.

Horb, 28. April. Aus der Bezirksratsung. Auch in diesem Jahre kamen wieder an Ortswahlmännern und Konfirmanden Beisitzern zur Verehrung und zwar an 100 Kinder je 10.—. Hieran übernimmt der Bezirkswohlthätigkeitsverein 500.—, wogegen der Rest aus öffentlichen Mitteln bestritten werden soll. — Dem Bezirksverein die Natur- und Heimatkunde wird ein Jahresbeitrag von 30.— gewährt. — Mit Rücksicht auf die Notlage der Bezirksbevölkerung durch die Misere im letzten Jahre wird ein Betrag der Stuttgarter und Tübinger Studentenschaft um einen laufenden Beitrag in diesem Jahre abgelehnt. — Der immer mehr zunehmende Spar- und Giroverkehr bei der Oberamtskasse macht die Anstellung eines amtlichen Belegbuchführers unumgänglich. Diese Stelle soll nun zur Bewerbung aufgeschrieben werden.

Sport
Am die hiesige Fußballmeisterschaft
Sp. M. Wiesbaden — FC. Frankfurt 0:0, Eden 3:3
Kafflegiele
Sp. M. Cannstatt — Sp. M. Feuerbach 0:1
Sp. M. 08. Wilmann — 1. FC. Bismarck 3:2 (1:1)
Karlsruher FC. — FC. Offenburg 4:0 (3:1)
Pleinaspiele
1800 München — Stuttgarter Riders 4:2 (2:1)
Sportklub Stuttgart 1900 — FC. Bismarck 3:2, Eden 3:2
FC. 11 — Unterarmheim 1:1 5:0
Spielvereinigung Cannstatt — Sportverein Feuerbach 0:1 (0:1)

Vergangenen Sonntag fand eine vom. Mannsch. des S.V.R. der 1. Eil der „Rochschien-Sportfreunde“ H. Rom. Nachrichten-Aktiv. Einmal, welche gerade in unserer Stadt in Quartier lagen, gegenüber. Das Spiel wurde von Regolter ziemlich überlegen durchgeführt und 3:1 gewonnen. Unter den schlechten Boden- und Witterungsverhältnissen hatten Spieler und Zuschauer zu leiden.
Eine weitere Mannschaft hauptsächlich aus Spielern der H. Eil trat in Neuhausen gegen die 1. Eil des dortigen Vereines an und so wie sich mit 0:3 für Neuhausen (B-Klasse) durchsetzte. Verlust 0:1 für Neuhausen.

Letzte Nachrichten

Der Reichskanzler bei Hindenburg.

Berlin, 28. April. Der Reichskanzler hat sich, wie der Volksanzeiger hört, gestern abend nach Hannover begeben, wo er heute eine Zusammenkunft mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg haben wird. Es handelt sich dabei sowohl um einen Höflichkeit- und Begrüßungsbesuch, als auch um eine vorläufige erste Aussprache über die politische Lage, insbesondere über die schwebenden Probleme der Außenpolitik.

Zur Ueberführung des neuen Reichspräsidenten.

Berlin, 28. April. Die Morgenblätter melden: Ueber den Zeitpunkt der Ueberführung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg von Hannover nach Berlin finden gegenwärtig Verhandlungen durch Herrn von Döbeln statt, da auch die Ehrungen für den neuen Reichspräsidenten vom Reichsblock geleitet werden dürfen. Bereits am Montag sind bezüglich des Amtsantritts des neuen Reichspräsidenten in loyaler Form Verhandlungen aufgenommen worden. Man rechnet allgemein damit, daß der Amtsantritt kaum vor dem 9. oder 10. Mai zu erwarten sei.

Ergänzt vorläufiges amtliches Ergebnis der Reichspräsidentenwahl.

Berlin, 27. April, abends 1/2 12 Uhr. Abgegeben gült. Stimmen 30362393, Hindenburg 14648773, Marx 13760089, Thälmann 1931635, Seipol 21896. Der Reichswahlleiter hat bereits heute an den Generalfeldmarschall von Hindenburg brieflich die Frage gerichtet, ob er die Wahl zum Reichspräsidenten annimmt, falls der Reichswahlkreis die Wahl annimmt. Aus Wahlkreis 35 Mecklenburg kommt folgendes Ergebnis: abgegeben gült. Stimmen 461617, Hindenburg 274552, Marx 169870, Thälmann 16592, Seipol 663.

Die bulgarische Regierung räumt auf.

Belgrad, 28. April. Wie aus Sofia gemeldet wird, beginnt die bulgarische Regierung alle Staatsbeamten, die sich nicht zu den gegenwärtigen Regierungsparteien bekennen, in Massen zu entlassen. Darunter sind auch viele Kräfte, die sich während der Katastrophe weigerten, den Verwundeten Hilfe zu leisten. Nach einer Erklärung des Innenministers wird die Säuberung des Landes von aufrührerischen Elementen mit aller Rücksichtslosigkeit durchgeführt werden.

Die Kontrolle Oesterreichs.

Wien, 28. April. Das Kontroll-Komitee für Oesterreich wird am 1. Mai in Paris seine Tagung beginnen. Den Vorsitz führt der Nachfolger des Senators Pentakoni, Marschall Cariani. Die Konferenz wird 4-5 Tage dauern. Der Generalkommissar Dr. Zimmermann begibt sich morgen vorübergehend nach Paris, um Bericht zu erstatten.

Das endgültige amtliche Wahlergebnis der Reichspräsidentenwahl wird erst in vierzehn Tagen erscheinen.

Hindenburg hat beim Vernehmen seines Sieges erklärt, daß er mit „jedem Deutschen“ zusammenarbeiten wolle. Reichskanzler Dr. Luther hat an Generalfeldmarschall von Hindenburg ein Begrüßungstelegramm geschickt.

Der Volksblock hat an Dr. Marx für seine aufopfernde Arbeit ein Danktelegramm geschickt.
In Kattibor kam es zu ersten Zusammenstößen zwischen Angehörigen der Reichsparteien und der Schupo.
In der amerikanischen Presse sieht man der Wahl Hindenburgs ziemlich referiert gegenüber; Horch sieht darin keine Beunruhigung.

Handel und Volkswirtschaft

Dollarkurs Berlin, 27. April 4.30; Remport 1 Dollar 4.30 London 1 Pfd. St. 20.28; Amsterdam 1 Gulden 1.685; Zürich 1 Franken 0.815 RM.
Dollarkurs 92.15.
Kriegsanleihe 0.608.
Franz. Franken 93.05 zu 1 Pfd. St., 19.30 zu 1 Dollar.
Die Silberausprägung. Bei der weiteren Ausprägung von Silbermünzen zu 1 und 2 Mark ist bereits begonnen worden. Die Gesamtprägungsmenge ist beinahe auf 5 auf 10 Mark auf den Kopf der Bevölkerung erhöht worden.

Wahlhochzeit auch im bayerischen Bergbau. Auf den bayerischen Kohlenzechen liegt bereits mehr als eine Monatsförderung unerschaffen auf den Halben. Es mühen Hüttenbetriebe einzeln werden, doch ist die völlige Stilllegung einzelner Betriebe nicht ausgeschlossen.

Gerichtsurteil aus Bayern. Bayern wurde die Einfuhr von über 40 000 Tennen Wertz vom Reich freigegeben.

Weitere Preisentlastung auf dem amerikanischen Getreidemarkt? Der britische Gesandte in Washington hat seiner Regierung berichtet, die Weizenmärkte in den Vereinigten Staaten seien noch groß, allerdings befindet sich fast alles Getreide in der Hand des Großhandels, die Farmer besitzen kaum 15 v. H. mehr davon. Bis zur nächsten Ernte werde Amerika nach 50-65 Millionen Kubikfuß Weizen (1 Bushel, 28 Liter) ausführen können. Es sei daher nicht ausgeschlossen, daß die Preise sich weiter senken. Sowjetrußland soll ebenfalls 600 000 Tonnen Weizen und Weizenmehl einzuweisen. Ob dies etwa wieder die Preise heben sollte, sei vorläufig noch nicht zu überlegen.

Stuttgarter Börse, 27. April. Der Ausgange der gestrigen Börsen hat die Börse ungünstig beeinflusst. Gleich bei Beginn zeigte sich Verkaufsdruck. Da dem Angebot nicht genügend Nachfrage gegenüberstand, bröckelten die Kurse im Verlauf des Tages weiter ab und man bleibt zu den niedrigsten Preisen insbesondere in den von auswärts abhängigen Werten, während sich die lokalen Werte besser gehalten haben. Auf dem Rentenmarkt, der ruhig lag, gab es nur wenig Veränderungen. 3 v. H. Reichsanleihe 0.61. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgarter Landesproduktionsberichte, 27. April. Weizen 21 bis 23.5, Gerste 23-27, Roggen 20-22.5, Hafer 14.5-20, Weizenmehl 30.5-40.5, Brotmehl 33.5-34.5, Mehl 12.75-13.25, Weizen 6-7, Kleben 7-8, Stroh 4.5-5. Die Preise verstehen sich je per 100 Kilo.

Mannheimer Produktionsberichte, 27. April. 100 Kilo wogogene Raumbaum: Weizen iml. 24, ausl. 28-30.50, Roggen iml. 23-23.50, ausl. 23.50-24, Hafer iml. 19-20.50, Braugerste 27-28, Futtergerste 19-22. Das Weizengetreide blieb weiter klein. Verlangt wurden für 100 Kilo Weizenmehl Spezial 0 36.50-37.75, Brotmehl 27.50-28.25, Roggenmehl 30.50-31.50. Bei öffentlichen Verkauf wurden für die 100 Kilo Weizenmehl bezahlt 25.50, Roggenmehl 27.50, Weizenbrotmehl 22.40 und 27.80 K.

Berliner Getreidepreise, 27. April. Weizen märt. 24.70-25, Roggen 22-22.40, Wintergerste 19.20-20.50, Sommergerste 21.50 bis 23.30, Hafer 20.20-21.10, Weizenmehl 31.75-34.25, Roggenmehl 29-31.25, Weizenkleie 15-15.25, Roggenkleie 16, Raps 396 bis 400, Reisfussel 385-390.

Berliner Futtermittel, 1. Serie 1.60, 2. Serie 1.42, abfallen 1.27. (Großpreise ab Erzeuger).

Chemnitz, Großpreise. Berliner 6-10, Schächler 6-9, Döbener 7-9, Schächler 6-9, Südböhmer 6-9, westböhmer 7-12.

Stuttgarter Edelmetallpreise. Gold 16 Geld, 16.50 Brief d. Gr., Feinsilber 2.81 bzw. 2.84, Feinsilber 92 bzw. 93 d. Hg. Silber in Barren 1000 fein 91 bzw. 92.

Münchener Hopfenmarkt. Markttopfen prima 350-370, mittel 340-360, gering 140-230, Obirgshopfen prima 380-390, halbtücker 380-390, 250-250, 160-240, Würtemberger 350-380 240-240, 150-230 d. Ztr.

Märkte
Mannheimer Schlachthausmarkt, 27. April. Zugeschickt und je 50 Kilo Lebendgewicht verkauft: 215 Schen 20-30 K. 91 Bullen 12-14 K., 457 Röhre und Rinder 19-25 K., 500 Kühe 30-30 K., 2141 Schweine 50-61, 26 Schafe ohne Woll.

Schweinemärkte. Hall: Zufuhr 610 Milchschweine, 7 Säuger. Milchschweine (alte verkauft) 35-35, Säuger 45-60 d. St. — Ravensburg: Zufuhr 340 Ferkel, 8 Säuger. Preis 25-30 bzw. 25-50 d. St. Alles verkauft. — Wandertingen: Mutterfärschweine 170-220, Säuger 50-70, Milchschweine 25-35, Ferkel lebhaft. — Balingen: Auf der Domaine Waldhof ist die Maul- und Klauenkrankheit ausgebrochen, der hiesige Schweinemarkt konnte daher nicht abgehalten werden.

Getreidepreise. Ravensburg: Weizen 11.50-11.50, Dinkel, 4.75-4.80, Roggen 11.75-12, Braugerste 13.10-13.50, Sommergerste 14.50-15, Hafer 8.50-12.25, Kleinfarmen 130, Weißflur 175, Infarnalklee 75, Schilf 75, Borsdorfer 120, Uparste 32, Erbsen 22, Wicken 16, Schweg. Futtererbsen 14, Hanfjamen 90, Reinsaat 55, engl. Kaugros 80, ital. Kaugros 90 d. Ztr.

Weinbäder Heilbronn S. m. d. S. Zur Versteigerung am 1. Mai kommen nur erstklassige Qualitätsweine 1921 und 1923er Weiß und Rot aus den besten Weinbaugebieten des württ. Unterlandes. Die Versteigerung beginnt nachmittags 2.30 Uhr im Hotel Falken in Heilbronn, Kolpseebe 11-1 Uhr.

Das Wetter

Das Tief im Norden beherrscht noch die Wetterlage. Für Mitt- und Donnerstag ist immer noch unbeständiges, mehrschichtig bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Auswärtige Todesfälle.

Unterjettingen. Karl Schlotterbeck, 57 J. Hochdorf. Gustav Nag, Steinbruchsfräher. Freudenstadt. Karoline Schrag, 65 J.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis

1/2 lb nur 50,-

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis

Rahma Margarine buttergleich

Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder“.

Für die kommende Bedarfszeit

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in:

Farben

Oelen u. Lacken
Schlemmkreide Leim

Löwendrogerie
Gebr. Benz
NAGOLD

Verbanddrogerie

Sie werden fachmännisch beraten u. erhalten
nur verbürgt reine und gute Ware.

Strichfertigen OEL- und LACK-FARBEN

für Innen- und Aussen-Anstriche

Pinselfarben
Decken-Bürsten
Möbel-Polituren

1925

Krankenkasse

des Verbandes württ. Gewerbevereine und
Handwerkervereinigungen.

Die Krankenkassen des gewerblichen Mittelstandes
schließen sich im Krankheitsfalle am besten dadurch,
daß sie die Mitgliedschaft bei der württ. Handwerker-
krankenkasse erwerben. Ortsvereine sind überall vor-
handen. Für den Schwarzwaldbreis ist die Bezirks-
verwaltung in Löffingen, Ronnenstraße 6. Aus-
künfte erteilt auch die Ortsverwaltung in Löffingen
und der Unterbezirk.

1933
Nicht genau karant, wenn Werbepflichtigkeiten
kommen, ob solche für die eigene oder für fremde
Kassen wert u.

Der Vorstand des Gewerbevereins:
Wobbold.

Nagold, 1948
Wegen Aufgabe meines landwirtschaftl. Betriebs
verkaufte ich

2 Pferde (Kaisertrotter)

5 und 14jährig unter jeder Garantie,
2 jüngere Kälber
mit Milch, sowie ein

1 1/2 jähriges Rind
und kann jeden Tag ein Kalb mit mir abgekauft
werden.

Seinr. Mayer, Landwirt.

Ebenfalls hat eine größere Anzahl (etwa 4-5000 St.)

gebrauchte und neue
Dachziegel

abzugeben. Der Obste.

Wegen Aufgabe der Oekonomik verkaufe ich am

Donnerstag den 30. April (Marktag)

1 Leiterwagen (Zweispänner),

3 Leiterwagen (Einspänner),

1 gröh. u. 1 kleineren Britschenwagen m. Federn,

1 gröherten Britschenwagen ohne Federn,

1 Chaise (Biktorienwagen),

1 Fahrstuhl

1 Nähmaschine, (Einspänner),

1 Bugmühle, noch neu,

1 Futter Schneidmaschine für Kraftbetrieb,

1 Rübennühle,

einige Pflüge, darunter ein neuer,

1 Paar Chaisengehirre,

verschiedenes Pferde- und Kuhgeschirr

und Sonstiges.

Friedrich Benz, Bindenfabrik

Nagold.

Verkaufe etc. 4jährig

1943

Pferd

(Braunwallach), ca. 170 cm groß
am Markttag den 30. April bis mittags 12 Uhr
zu jedem Geschäft geeignet, mit guter Garantie.
Höhere Auskunft erteilt Keng z. Hofe, Nagold.

Einen Salzvertrieb

vergift bedeutende süddeutsche Spezialfirma an ge-
eignete Herren mit Fahrzeug und Lager. Es kom-
men indessen nur solche Personen zur Berücksichti-
gung, denen ein Kredit eingeräumt werden kann,
und die den Nachweis der Bonität erbringen.

Meldungen unter Bezeichnung von Referenzen
umgehend unter Nr. 1935 an die Geschäftsstelle des
Gesellschaftern erbeiten.

Sonder-Angebot.

- 40 cm brt. Handtuchstoff, das Meter 40 Pfg.
- 40 " " dito, gute Ware, " " 52 "
- 45 u. 50 " " dito, schwere Ware, 70 bis Mk. 1.-
- 75 cm brt. rohes Baumwolltuch, d. m. 60 Pfg.
- 75 " " " " gute Qual. " " 75 "
- 88 " " " " schwere " " 90 "
- 150 " " " " dito dito " " 1.50

gute, gebleichte

Baumwolltücher

das Meter 75, 85 Pfg. u. Mk. 1.-

Christian Schwarz

Manufakturwaren

Nagold, Bahnhofstraße.

Nagold, 1957
Wir empfehlen:
Milchzentrifugen
verschiedener Größen
Butterfässer
in Glas und Glas
Buttermodel
Spaltenmaschinen
Nudelschneidmaschinen
Fleischräucher

Johs. Werner & Sohn
Telefon Nr. 111.

1943
Habe ein starkes
Leiterwägele

15-20 Ztr. Tragkraft, am
Markttag zu verkaufen.
Christian Friedr. Harr
beim Hotel Post.

Nagold, 1958
Bis zum Samstag
in der Zuchthalle ein
Gummimantel
abhanden gekommen.
Es wird gebeten, den-
selben bei Herrn Haus
vermalt Wreden bei
Post abzugeben.

Gesucht
wird für sofort ein
Mädchen

für Haus und Feld, das
auch milchen kann.
Man wem? sagt die Ge-
schäftsstelle d. St. 1947

Neueste
Expresstaktarten

nach amtlicher Vorschrift
vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser.

Nagold, 1938
Wir empfehlen:
Grasmäher
Futterhaken
für Hand u. Kraft
Schrotmühlen
Reisjägen
Zahnpumpen
verschiedener Größen
Brüdenwagen

Johs. Werner & Sohn
Telefon Nr. 111.

Leere Kisten

hat abgegeben
Buchhandlung Zaiser

Ziehung 2. Mai 1925 Württemberg. u. Pferde- Geldlotterie Gesamt-Geld- und Inh. Gewinn	Ziehung 7. Mai 1925 Kinderheim- Geldlotterie Gesamt-Geld- u. Hauptgewinn
15 000	25 000
12 500	10 000
2 500	5 000
Lotte zu M. L. 12 Lotte zu M. L. 12 J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6 u. Königstr. 1 Fernsprecher 26790 - Postfach-Konto Stuttgart 200 Hier bei allen Verkaufsstellen	

Extra billiges Angebot.

Bett-Barchente in verschiedenen
Farben,
Bett-Damaste weiß und farbig,
Cölsche u. Satin Augusta
Halbleine in schmal und breit,
Tischtücher und
Handtücher,
Bettfedern, fertige Betten
empfiehlt in großer Auswahl

Gottlieb Schwarz,

1950 Herrenbergerstraße.

Jüngeres 1955
Mädchen
findet sof. Beschäftigung
Wollspinnerei Nagold
Louis Rentschler

Suche auf 1 oder 15.
Bei ein zehnter, festge-
setzt 1954

Mädchen,

das schon gedient hat,
nicht unter 18 Jahren.
In Anlagen der der
Geschäftsstelle.

Für Lehrlinge u. Erwachsene

kaufen Sie die besten
u. daher die billigsten

- Arbeits-Hosen
- Arbeits-Joppen
- Arbeits-Schürzen
- Arbeits-Blusen
- Arbeits-Mäntel
- Blaue Anzüge
- Maler-Anzüge
- Gips-Anzüge
- Arbeits-Blusen

für Bäcker, Metzger,
Goldschmiede,
Schriftsetzer,
Bildhauer
Schuhmacher
Käfer
usw.

Christian Theurer

NAGOLD, Bahnhofstraße

STOFFE hiezu sind
auch vorrätig.

Bin unter
Nr. 170
an das
Fernsprechnetz
angeschlossen.
Gottlob Burkhard
Brauerei z. Gambrinus
1943 Nagold.

Der Fuhrmann

welcher am Donner-
stag, den 23. April mit
um 2 Uhr die Motor-
radfahrer mit Beiwagen
(blaue Farbe) u. d. Straße
am Ort-Ausgang von
Nagold h. hängen werden
wird freundlichst gebeten,
seine Adresse anzugeben
an Karl Bender,
Delikatessen, Wildbad.

Die bekannnten hülfen
Heilkräuterbügeln

Chrut u. Uehrut

necht Bildertafeln
sind vorrätig bei
Buchhandl. Zaiser
Nagold.

Ehrliches, festiges
Mädchen

das mögl. schon gedient
hat, zu baldigem Eintritt
in Geschäftshaus bei guter
Bezahlung

gesucht.
Franz Sofie Stüber
1936 Calw.

Hillers

Geistliches Liederbüchlein

Preis vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser.

Bezugs-
Kont. für
Kaiserliche
Angelegenheiten
ersch. in
jed. Woch.
Verbreitert
in V. B. G.
In Vollenhö
belegt kein
auf Bestellung
aber auf 900
den Bezug
Belagungen
Gesellschafter
Vollständ.
Stuttgart

Nr. 98

Reichs-
Industrie-
Der Reichs-
Reichspoll-
einmal wie
minister St.
Die Zu-
Minister de
Frankreich
Der eng-
dem Minist

Die f

Mit der
gaben für
ganzen Ne-
1925) vor-
nahmen er-
Wort würd
trotte n-
anschlagten
heuern, die
haben 5,76
221 Millio
1.14 die E
braute tra
Millarden
jagen. Zwei
nen Wort
urückbleib.
is das 9
die Tobak
heuer 196
Brennstoff
8 Millio
Steuern
einem B

lassend 14
um 40 v. J
den ersten
schon geg
Höhe von
Für Br
ergibt sich
gemachten
das Haus
steuerliche
1914 nur
Zunahme
Kopf der
Herzoppe
Gemeinden
kommunale
Landesteu

Wend

Der so
ichalters
ler Leistung
rungen in
vor allem
rechnung,
bestehend
der B
der Verles
wurf bedir
nung den
Die Heilbe
der achte
sozialpoliti
der Aufsch
Heilbehand
Unfällen, d
reheischen,
Die Berufs
Rechtsanp
ankündete
Wegen der
nung der
im Auschu
en unter
veränderte
werbsoer
Erhöhung
der Hiltter
Bermittlung
als 20 v. H
lichten zulä
der sozialpo
lage der B
m Entwour
Ebenfalls
um vollen
K r a n k e n
Erweiterung
verbältnis
von die von
er geförder
Krankheit